

*Biblion*" (S. 71–76). – Hans Eideneier, *Ptochoprodromos' Tafelfreud und Tafelleid* (S. 77–90). – Alexander Kazhdan, *Der Körper im Geschichtswerk des Niketas Choniates* (S. 91–105). – Friedhelm Winkelmann, „Über die körperlichen Merkmale der gottbesetzten Väter“. Zu einem Malerbuch aus der Zeit zwischen 836 und 913 (S. 107–127). – Vera von Falkenhausen, *Petri Kettenfeier in Byzanz. Phantasien über ein Apostelfest* (S. 129–144). – Gilbert Dagron, *Das Firmament soll christlich werden. Zu zwei Seefahrtskalendern des 10. Jahrhunderts* (S. 145–156). – Gerhard Podskalsky, *Ruhestand oder Vollendung? Zur Symbolik des achten Tages in der griechisch-byzantinischen Theologie* (S. 157–166). – Anmerkungen (S. 169–219). – Register der Orts- und Personennamen (S. 221–226).

Franz Tinnefeld

Franco Cardini, *Dal medioevo alla medievistica*, Genova 1989, Nuova Atlantide, ISBN 88-7545-323-3, 442 S., Lit. 44 000. – Der Band bietet ein Kaleidoskop von 35 überwiegend kürzeren Beiträgen, die zum großen Teil bereits in Zss., Sammelbänden und Zeitungen erschienen sind. Ein thematischer Leitfaden ist nicht zu erkennen, die Gegenstände handeln von der Spätantike bis zur Gegenwart (bis zu Nachrufen auf berühmte Fachgenossen). Es handelt sich eher um essayistische als um eigentlich wissenschaftliche Darstellungen, bei einigen Titeln nur noch um eine Art von Raisonement über „Lesefrüchte“, um Bemerkungen und Mutmaßungen zu historischen Gegenständen. Entsprechend großzügig wird mit den Nachweisen verfahren, in einigen Fällen ist schließlich ganz darauf verzichtet.

Georg Jenal

Festschrift für Paul Klopsch, hg. von Udo Kindermann, Wolfgang Maaz, Fritz Wagner (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 492) Göppingen 1988, Kümmerle Verlag, ISBN 3-87452-728-X, 635 S., DM 128. – Aus der umfangreichen Festschrift für den Erlanger Mittellateiner, dessen „breitgefächerte Forschungsinteressen . . . ihn sich immer wieder mit Vertretern verschiedener Disziplinen austauschen lassen“ (Kindermann im Vorwort) und über den Rahmen dieser Zs. hinausgreifende Beiträge evoziert haben, seien als einschlägig angeführt: Cornelia Braun-Irgang, *Untersuchungen zum Verhältnis von spätantiker und mittellateinischer Biblepik* (S. 1–45), zeigt unterschiedliche Darstellungen des bethlehemitischen Kindermordes und bemerkt, daß vom 6. bis zum 11. Jh. keine Zeugnisse dafür nachweisbar sind. – Franz Brunhölzl, *Waltharius und kein Ende?* (S. 46–55), hält die Stellen, an denen Waltharius im Gegensatz zu seinem sonstigen Charakter frömmelt, für Interpolationen des Übersetzers einer – vielleicht althochdeutschen – Vorlage. – Ludwig Gompf, *Ysengrimus und die Gereonssäule* (S. 56–66), verweist auf ironische Kritik am Reliquienkult in einigen Passagen des Ysengrimus. – Christine Jackson-Holzberrg, *The editio princeps of the Carmen de bello Saxonico* (S. 128–143), stellt Vorworte und Briefe um die Edition von 1508 durch Gervasius Sauffer zusammen und verrät den Druckort in MGH SS 15 (nicht aber die gesonderte Edition „in usum scholarum“) gut versteckt in Anm. 42. – Udo Kindermann, *Gregors Gebet* (S. 175–206), macht sich einmal mehr um den apulischen Abt Gregor von Montesacro aus dem 13. Jh. verdient, indem er das hexametrische Gebet (253 Verse) nach zwei Hss. abdruckt und